



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT
WISSEN. WAGEN. WANDEL



AKTIONSWOCHE 12.-16. NOVEMBER 2018

GESUNDHEIT STÄRKEN!

SACHSEN-ANHALT SOZIAL UND INNOVATIV

MAGDEBURG / KÖTHEN / MERSEBURG / WERNIGERODE / HALLE / HALDENSLEBEN





GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich lade Sie herzlich zur Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ ein. Vom 12. bis 16. November 2018 werden neue Wege aufgezeigt, um eine gesunde und sozialverträgliche Zukunft zu gestalten. Die Aktionswoche ist die erste Themenwoche in der Veranstaltungsreihe „Sachsen-Anhalt sozial und innovativ“ des Kompetenzzentrums Soziale Innovation des Landes Sachsen-Anhalt.


Die Aktionswoche findet an sechs Orten in Sachsen-Anhalt statt. Jeder Ort wird sich einer spezifischen Thematik und Zielgruppe zuwenden. Insgesamt behandelt die Aktionswoche ein breites Spektrum. Es reicht von der Stärkung der Gesundheitskompetenz in jedem Alter und in unterschiedlichen Lebenslagen bis hin zu den Ideen sozialer Unternehmungen.

Ziel der Aktionswoche ist es, aufzuzeigen, wie Gesundheit langfristig und nachhaltig gestärkt werden kann. Viele Menschen in Sachsen-Anhalt haben sich diesem Ziel verschrieben und setzen sich tagtäglich dafür ein. Die Aktionswoche bringt diese Menschen zusammen und zeigt, wie viel Innovationskraft, Kreativität und Mut in Sachsen-Anhalt stecken.

Nehmen Sie an den Veranstaltungen der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ teil und erleben Sie, wie sozial und innovativ Sachsen-Anhalt ist.

Petra Grimm-Benne

Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration
des Landes Sachsen-Anhalt



Die erste Aktionswoche des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt steht im Zeichen des Themas Gesundheit. Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen ist Gesundheit eine Grundbedingung für persönliches Wohlbefinden, zum anderen ist in kaum einem anderen Bereich der Daseinsvorsorge die Dynamik und Zusammenführung technischer und sozialer Innovationen so sichtbar und erlebbar wie im Bereich Gesundheit. Der epochale Wandel, der durch den technischen und digitalen Fortschritt in Medizintechnik, Diagnostik, Therapie und Nachsorge beschleunigt wird, birgt viele Chancen, die Gesundheitsversorgungs Kompetenzen zu verbessern.

Soziale Innovationen, die im Sektor von Gesundheit angestoßen werden, erheben den Anspruch, diesen Wandel human zu gestalten. In diesem Feld, das sich besonders dynamisch darstellt, sind weder blindes Vertrauen noch prinzipielle Skepsis gegenüber neuen technischen Entwicklungen angebracht. Denn die Digitalisierung öffnet Wege zur Lösung der Herausforderungen, vor denen das Gesundheitssystem steht. Aufgeschlossenheit bei Ärzt*innen, Pflegepersonal und nicht zuletzt bei Patienten für neue Techniken und insbesondere ihre digitale Anwendung ist eine Voraussetzung dafür, sich der Bedarfe einer alternden Gesellschaft mit steigenden

Kosten bei Krankheit und Pflege hinreichend anzunehmen sowie die Garantie einer flächendeckend hohen Versorgungsqualität unabhängig vom sozialen Status der Menschen einzulösen.

Das Zusammenspiel technischer, digitaler und sozialer Innovationen zeigt sich im Feld von Gesundheit und Pflege auf vielfältige Weise: Die Digitalisierung stellt Werkzeuge (tools) bereit, mit denen zum Beispiel eine ambulante und klinische Unterversorgung ländlicher Räume aufgefangen werden kann. Neue Arzt-Patienten-Beziehungen entstehen, wenn mittels Telemedizin in Diagnostik und Prävention die räumliche Barriere zu entlegenen Gebieten überwunden werden kann. Ein digitalisierter Behandlungsplan kann helfen, die Patientenbetreuung persönlicher zu gestalten. E-Health-Angebote wie Online-Arztpraxen, Online-Apotheken oder Apps auf unseren Smartphones ermöglichen es, Gesundheit selbstbestimmt von zu Hause aus zu organisieren.

Die Stärkung von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sind auch im Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz verankert. Gesundheitskompetenz meint ein neues Verständnis von Gesundheit als Wohlbefinden, gepaart mit individu-

ellen Wahlmöglichkeiten, die den Einzelnen zu einer gesunden Lebensweise befähigen (empowerment). Die starre Unterteilung in die Zustandsbeschreibungen von ‚Krankheit‘ und ‚Gesundheit‘ wird zugunsten subjektiven Wohlbefindens aufgelockert. Das Fraunhofer IFF als Kooperationspartner des KomZ entwickelt derzeit, gemeinsam mit einer geriatrischen Reha-Einrichtung in Sachsen-Anhalt, einen digitalen Wohlfühlindex für ältere Menschen.

Das Sammeln und Nutzen quantifizierbarer Daten (Big Data), das mit vielen solcher neuen digitalen und technischen Anwendungsformen einhergeht, rückt auch die demokratische Grundsatzfrage des „gläsernen Menschen“ in neues Licht. Das Dilemma, zwischen einem befürchteten Kontrollverlust über persönliche Daten auf der einen Seite und Effizienz und Kostenvermeidung auf der anderen Seite, ist nicht gänzlich auflösbar. Es zeigt sich beispielhaft an Diskussionen um die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte, wie sie in Ländern wie den Niederlanden oder Skandinavien bereits die Regel ist.

Mit den enorm erweiterten Möglichkeiten, quantifizierbare Daten zu sammeln und auszuwerten, drängen immer mehr neue Geschäftsmodelle und

Startups auf den Markt, die aus Datenmengen Angebote für individuelle gesundheitliche Hilfestellung erzeugen. So steigen etwa die Umsätze von Gesundheits-Apps oder Fitnessarmbändern rasant. Im Bereich der digitalen Arbeitswelt geht der Wandel zu flexiblen Arbeitszeiten, wechselnden Arbeitsplätzen und neuen Formen der Organisation von Arbeitsabläufen einher mit neuen physischen und psychischen Belastungen, auf die das betriebliche Gesundheitsmanagement Antworten finden muss.

Soziale Innovationen entfalten im Gesundheitssektor ihre heilsame Wirkkraft als ständige Begleiter technischer und digitaler Innovationen. Im Entstehen ist eine ganze Reihe neuer sozialer Einrichtungen und Praxen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden in jeder Altersstufe. Dazu zählen Mehrgenerationenhäuser, Ärztebusse, Zweigpraxen, Landarztstipendien für Medizinstudierende, gesund gestaltete KITAS oder die Neuausrichtung der Pflege als Pflege im Quartier, zu der das KomZ im August 2018 ein Pilotvorhaben ausgeschrieben hat. In der Pflege unternimmt die Politik jüngst neue Anstrengungen für die Verbesserung der Personalstände und der Arbeitsbedingungen. Eine Aufwertung der Pflegeberufe beinhaltet nicht nur eine höhere Bezahlung und die Einführung von Personaluntergrenzen,

sondern weist weiter in die Richtung multiprofessioneller Gesundheitsteams, in denen Ärzte partnerschaftlich mit anderen Heilberufen zusammenarbeiten.

In Sachsen-Anhalt bestehen und entstehen bereits Pläne, Programme und Initiativen, die in die aufgezeigten Richtungen führen. Für eine flächendeckende Verbreitung sozialer Innovationen im Gesundheitssektor bedarf es indessen auch eines bevölkerungsnahen Diskurses, der Menschen mitnimmt, für Chancen wirbt, Gestaltungsmöglichkeiten wahrnimmt und Risiken diskutiert. Diesem Ziel dient die diesjährige Aktionswoche. Sie bietet eine Stätte der Begegnung von wissenschaftlicher Expertise, innovativer beispielhafter Praxis und interessierten Bürger*innen aller Altersstufen. Die Gestaltung des Programms der Aktionswoche wird von dem Bestreben geleitet, auch Gruppen anzusprechen, die ansonsten eher schwer erreichbar sind. So richten sich spezielle Programmangebote etwa an Kinder im Vorschulalter oder das betreuende familiäre Umfeld von pflegebedürftigen älteren Menschen. Die Hoffnung der Veranstalter und Mitwirkenden ist, dass die Aktionswoche die Aufgeschlossenheit für ein zukunftsfähiges Gesundheitskonzept im Lande mehren kann.

Auf den nächsten Seiten sind die detaillierten Programmabläufe der einzelnen Tage der Aktionswoche abgedruckt. Eine kurze Einführung informiert dabei über das thematisch jeweils Verbindende der Aktionstage.

VERANSTALTUNGSORTE

GESUNDHEIT STÄRKEN!



<https://soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/aktuelles-und-veranstaltungen/aktionswoche-2018-gesundheit-staerken/>

Sozialer Zusammenhalt

Gesundheit

MONTAG 12. NOVEMBER 2018 MAGDEBURG

Mit der Auftaktveranstaltung „Gesundheitskompetenzen gestalten. Herausforderungen, Trends und Innovationen“ wird die Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ des Kompetenzzentrums Soziale Innovation am Montag, den 12. November 2018 im Ratswaage Hotel Magdeburg eröffnet.

In Sachsen-Anhalt gibt es viele Ideen, Initiativen und Maßnahmen sich den aktuellen Herausforderungen zur Verbesserung der Gesundheitskompetenzen zu stellen und diese auf kreative, innovative Weise zu lösen. Die Auftaktveranstaltung nimmt dies zum Anlass mit Expert*innen aus dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft und Politik ins Gespräch zu kommen, um die derzeitigen Entwicklungslinien zur Erhöhung der Gesundheitskompetenzen in Sachsen-Anhalt zu diskutieren.

Dabei vereint Gesundheitskompetenz die Fähigkeit, sich um seine Gesundheit zu kümmern. Das heißt u. a., gesundheitsbezogene Informationen zu finden, zu verstehen, richtig einzuordnen und dementsprechend zu agieren. Aber auch die Fähigkeit, Ärzt*innen und Pflegende zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren. Folglich fördert eine gute Gesundheitskompetenz die eigene Gesundheit einerseits, andererseits ergeben sich dadurch positive Effekte auf die Arbeit im Gesundheitswesen insgesamt.

Im Rahmen der Veranstaltung werden Preisverleihungen vorgenommen, wobei wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten sowie Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet werden, die sich dem Thema Gesundheit in innovativer und kreativer Art und Weise angenähert haben.

Zudem werfen Expert*innen einen Blick in die Zukunft und stellen Überlegungen an, wie die „digitale Praxis 2030“ aussehen wird.

Die Veranstaltung zum Thema Gesundheitskompetenzen findet am 12. November 2018 im Hotel Ratswaage, Ratswaageplatz 1 – 4, 39104 Magdeburg von 10:00 – 16:30 Uhr statt. Diese wird in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, der Techniker Krankenkasse Landesvertretung Sachsen-Anhalt, der AOK Sachsen-Anhalt, der BKK VBU, dem Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. sowie dem IWK-Institut für Weiterbildung in der Kranken- & Altenpflege durchgeführt.

PROGRAMM

Begrüßung 10:00 Uhr

Eröffnung der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ 10:10 Uhr

Fachgespräch Gesundheit stärken! 10:30 Uhr

Mit Beate Bröcker (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt), Ralf Dralle (Vorstand AOK Sachsen-Anhalt), Dr. Burkhard John (Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Gabriele Meyer (Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) diskutieren ausgewiesene Expert*innen über die derzeitigen Entwicklungslinien zur Erhöhung der Gesundheitskompetenzen in Sachsen-Anhalt.

Preisverleihung 11:30 Uhr

Neben der Verleihung des Wissenschaftlichen Nachwuchspreises „Sozial Phänomenal“ für Bachelor- und Masterarbeiten, verleiht das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt erstmals Preise an die Sieger des Wettbewerbs der Kindertageseinrichtungen Sachsen-Anhalts.

Mittagsimbiss und Markt der Möglichkeiten 12:00 Uhr

PROGRAMM

Gute Beispiele aus Sachsen-Anhalt **13:00 Uhr**

Der Moderator Oliver Lilie kommt mit Dr. Burkhard John (Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Thomas Frese (Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) über das Lehrprojekt „Klasse Allgemeinmedizin“ ins Gespräch.

Kompetent gesund? Finden. Verstehen. Handeln. **13:50 Uhr**

Prof. Dr. Anke Steckelberg (Stellvertretende Leiterin des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Karin Baumgarten (Professorin für Gesundheitswissenschaften, Hochschule Magdeburg-Stendal) und ihr Team vom Projekt GeWinn („Gesund älter werden mitWirkung“) stellen ihre Forschungsergebnisse zur Gesundheitskompetenz vor.

Kaffeepause **14:45 Uhr**

Fachgespräch: Die digitale Praxis 2030 **15:00 Uhr**

Thomas Wunsch (Staatssekretär Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Lothar Abicht (Geschäftsführer Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige GmbH) und Jens Hennicke (Leitung der Landesvertretung Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt) diskutieren mit Moderator Oliver Lilie Zukunftsvisionen.

Ausblick **16:00 Uhr**

Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Everhard Holtmann (Projektleiter Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt) resümieren die Veranstaltung und werfen gemeinsam einen Blick auf die ausstehenden Veranstaltungen der Aktionswoche „Gesundheit stärken!“

Verabschiedung **16:30 Uhr**



Unter dem Motto „Gesundheit mit allen Sinnen erleben“ veranstaltet das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt am 13. November 2018 von 8:00 – 12:00 Uhr in Köthen (Anhalt) einen Aktionstag zur Gesundheitsbildung im Kindesalter.

Im Mittelpunkt stehen hier Kindergartenkinder ab drei Jahren und Grundschüler*innen bis zur vierten Klasse. Sie sind eingeladen, an diesem Tag das Thema mit allen Sinnen zu erleben. Zum Beispiel in Form eines offenen Lernlabors: Mit Hilfe ausgewählter didaktischer Angebote werden Kinder unterschiedlichsten Alters angesprochen und zum aktiven Mitmachen und Lernen angeregt.

Das Veranstaltungskonzept erlaubt es allen jungen Besucher*innen, spielerisch Neues zu entdecken sowie über Lern- und Erlebnisspiele miteinander und voneinander zu lernen. Die Besucher*innen bekommen so ein Gefühl dafür, wie man mit Menschen umgeht, die Hilfe in ihrem Alltag benötigen. Dafür kommen moderne Medien zum Einsatz. Es können neueste Techniken ausprobiert und in Rollenspielen verschiedene Charaktere angenommen werden. Die Kinder lernen, was der Unterschied zwischen Gesundheit und Krankheit ist, wie man sich gesund ernährt und körperlich fit hält. Ein Teddydoktor bietet den Kindern die Gelegenheit, ihre liebsten Kuscheltiere ärztlich untersuchen zu lassen. Parallel

dazu werden begleitende Fortbildungsangebote für Erzieher*innen und Grundschullehrer*innen im Rahmen der Veranstaltungen des Tages angeboten.

Ausrichtungsort für den Aktionstag ist die Berufsbildende Schule Anhalt-Bitterfeld, Standort Köthen, Badeweg 4, 06366 Köthen (Anhalt). Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld durchgeführt.

PROGRAMM

Begrüßung 08:00 Uhr

Durchgängige Angebote 08:15 – 12:00 Uhr

Kinder-Atelier

Im Kinder-Atelier sind alle Kinder herzlich willkommen! Das Thema Gesundheit wird im Atelier mit unterschiedlichsten Materialien aufgegriffen. Kinder malen, basteln, werken und gestalten hier nach Anleitung. Gemeinsames Arbeiten mit Gleichaltrigen macht Spaß. Dabei können sich Kreativität, Phantasie sowie handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten frei entfalten und weiterentwickeln.

Teddybärenkrankenhaus

Dieses Projekt wird von Studierenden der Human- und Zahnmedizin sowie der Pharmazie, Physiotherapie und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg organisiert. Das Ziel ist es, den Kindern die oft große Angst vor einem Arztbesuch zu nehmen. Die Kinder können die Behandlung ihres Plüschtieres aus der Sicht eines Arztes erleben und zum Beispiel beim Verbinden fleißig helfen oder bei einer Plüschtier-OP zusehen und Neues lernen.

Snackbar – Schülerfirma Foodbar4you der Freien Schule Anhalt aus Köthen

Regionale, saisonale und gesunde Ernährung für alle! Die Schülerfirma Foodbar4you aus Köthen stellt ihr Projekt „Burger-Demonstration“ vor. Damit wollen sie das „Recht auf antibiotikafreies Fleisch“ vorstellen. Hierzu werden Wandzeitungen und eine kurze Video-Präsentation genutzt. Zudem gibt es kreative, selbst hergestellte Burger zum Naschen, die natürlich artgerechte, vegetarische und vegane Burger umfassen.

PROGRAMM

Mitmach-Experimente

Naturwissenschaftliche Zusammenhänge werden spielerisch in Form von kleinen Mitmach-Experimenten zum Thema gesunde Ernährung und Zahngesundheit von Student*innen der Biologiedidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vermittelt.

Augen auf beim Einkauf!

Mit bunten Bildern, auffälligen Verpackungsformen oder Spielzeugbeigaben stehen Kinderlebensmittel verlockend in den Regalen. Doch was ist von diesen Produkten zu halten? Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt nimmt am Informationsstand beispielhaft einige Kinderlebensmittel unter die Lupe.

**Improvisationstheater – Angebot für Schulen – 08:15 – 09:45 Uhr
und
10:30 – 12:00 Uhr**

Im Improvisationstheater geht es um eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen Krankheit, Beeinträchtigung, seinen eigenen Gefühlen und sozialer Zusammenhalt. Leitende Fragestellungen für den Workshop sind u. a.: Wie gehen wir mit kranken Menschen um? Wie fühle ich mich in der Rolle, wenn ich beeinträchtigt bin? Wie erlebe ich mich und andere Menschen? Was unterstützt mich, was gibt es schon und was muss noch „erfunden“ werden?

Achtung: Das Mitmachangebot ist auf max. 10 Schüler*innen pro Durchgang begrenzt. Bitte melden Sie Ihre Schüler*innen an! Der Zuschauerbereich ist für alle Gäste geöffnet.

Fortbildung für Erzieher*innen und Lehrer*innen 08:30 – 10:30 Uhr

Von A wie Apfel bis E wie Erzieher*innengesundheit – die gesunde Kita gestalten

Dr. Elena Sterdt (Geschäftsführerin Kompetenzzentrum Frühe Bildung, Hochschule Magdeburg-Stendal) erarbeitet und diskutiert in ihrem Workshop gemeinsam mit den Teilnehmer*innen die wesentlichen Aspekte einer gesunden Kita. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Erzieher*innen. Der Workshop richtet sich vornehmlich an pädagogische Fachkräfte in Kitas. Leitende Fragestellungen für den Workshop sind u.a.: Wie sollte die gesunde Lebenswelt „Kita“ gestaltet sein? Welche Bausteine gehören zu einer Kita, die die Gesundheit aller Akteur*innen (Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen) fördert? Welche Partner*innen können dabei unterstützen?

Bewegungsraum der AOK

Bewegung und Entspannung ist ein Mix aus Yoga, Qi Gong, Stille- und Entspannungsübungen für Kinder. Die Bewegungsübungen werden den Kindern in Form von Geschichten und Fantasiereisen vermittelt.

Bewegung und Entspannung für Kita-Kinder	08:30 – 09:15 Uhr
Bewegung und Entspannung für Grundschüler*innen	09:30 – 10:15 Uhr
Bewegung und Entspannung für Erzieher*innen und Lehrer*innen	10:40 – 11:30 Uhr
Verabschiedung	12:00 Uhr

DIENSTAG 13. NOVEMBER 2018 MERSEBURG

Unter dem Motto „get up with social startups – Neue Wege zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen“ veranstaltet das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt am 13. November 2018 von 10:00 – 14:00 Uhr in Merseburg einen Aktionstag.

Die Veranstaltung widmet sich der Frage, wer wie, welche neuen Wege beschreitet, um Innovationen im Bereich Gesundheit Sachsen-Anhalts voranzutreiben. Wo bieten Social Startups schon heute neue Produkte und Dienstleistungen an und mit welchen Herausforderungen haben sie auf dem Weg von der Erfindung zum Markt zu kämpfen? Welche Potenziale bieten digitale Lösungen? Welche Unterstützung benötigen die Gründungsinteressierten und Gründer*innen in Sachsen-Anhalt? Was bringen Leistungserbringer, wie Krankenhäuser und Ärzt*innen, und Leistungsträger, wie Krankenkassen dazu, sich als Partner und Investoren zu engagieren?

Die Veranstaltung dient der Vernetzung von Gründungsinteressierten und Gründer*innen mit Akteur*innen im Bereich Gesundheit, der weiteren Entwicklung einer Innovationskultur im Gesundheitswesen, der Schaffung von besseren Zugangsmöglichkeiten für Social Startups in die Regelversorgung und der Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsangebote.

Zielgruppen der Veranstaltung sind Gründungsinteressierte, Gründer*innen und Startups im Gesundheitswesen, Institutionen und Akteure im Gesundheitswesen, Hochschulen, Gründungs- und Technologiezentren, Ministerien sowie die Landespolitik.

Ausrichtungsort für den Aktionstag ist die Hochschule Merseburg, Eberhard-Leibnitz-Straße 2, Foyerebenen im Hauptgebäude. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Hochschule Merseburg und dem Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (mitz) durchgeführt.

PROGRAMM

Eröffnung und Begrüßung 10:00 Uhr

Vorstellungsrunde 10:05 Uhr

Wer bin ich? Beschreibe Dich in drei #Hashtags

Impulsvortrag: Innovationsbedarfe im Bereich Gesundheit 10:35 Uhr

Dr. Astrid Eich-Krohm (Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität)

Gründungsinteressierte und Startups aus Sachsen-Anhalt sind voller Ideen und bieten Innovationen an 11:00 Uhr

Pitch von Gründungsinteressierten und Startups

Krankenkassen, Kliniken und Ärzte als Partner und Investoren von Startups 11:30 Uhr

Jens Hennicke (Leiter der Landesvertretung Sachsen-Anhalt der Techniker Krankenkasse)
Dr. Wolfgang Teske (Kaufmännischer Vorstand der Diakonie Mitteldeutschland)
Lutz Heimann (Geschäftsführer des Carl-von-Basedow-Klinikums Saalekreis gGmbH)

PROGRAMM

World-Café mit gesundem Brunch **12:00 Uhr**

Wie kommen Gründungsinteressierte und Gründer*innen mit den Leistungserbringer*innen und -träger*innen in Sachsen-Anhalt zusammen
(Themen: Marktpotenziale, Regulierungen, Gründung, Wissenstransfer)

Präsentationen der Ergebnisse aus dem World-Café **13:15 Uhr**

Feedbackrunde zur Veranstaltung und Möglichkeit zum weiteren Networking **13:45 Uhr**



MITTWOCH 14. NOVEMBER 2018 WERNIGERODE

Wie können kleine und mittlere Unternehmen Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) nachhaltig und gewinnbringend umsetzen? Dieser Frage widmet sich das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt am 14. November 2018 von 10:00 – 14:00 Uhr in der IHK Geschäftsstelle Wernigerode.

„Gesunde Belegschaft – erfolgreiches Unternehmen. Betriebliches Gesundheitsmanagement clever nutzen“ ist eine Veranstaltung des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesinitiative Fachkraft im Fokus und der IHK Magdeburg, Geschäftsstelle Wernigerode.

Die Veranstaltung thematisiert die Bedeutung des BGM als wertvolles Instrument zur Begegnung des Fachkräftemangels und zur Stärkung der Innovations- und Wirtschaftskraft von Unternehmen. Die Realisierung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement für kleine und mittelständische Unternehmen in Sachsen-Anhalt steht dabei im Vordergrund. Ein gelebtes Betriebliches Gesundheitsmanagement kann einerseits die Gesundheitserhaltung und Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter*innen fördern, in Zeiten des Wertewandels und Fachkräftemangels andererseits als identi-

tätsstiftendes Mittel zur Fachkräftesicherung und -bindung dienen. Der richtige Einsatz von Betrieblichem Gesundheitsmanagement kann ein Weg sein, unternehmensspezifische Antworten auf die Herausforderungen der heutigen Arbeitswelt zu finden.

Wir regen einen Erfahrungsaustausch zwischen kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen-Anhalt zum Thema BGM an und diskutieren mit Frau Prof. Dr. Pieck (Professorin für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb, Hochschule Magdeburg-Stendal) sowie Vertreter*innen der Krankenkassen.

Die Veranstaltung findet in der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Geschäftsstelle Wernigerode, Schöne Ecke 10c, 38855 Wernigerode statt.

PROGRAMM

Begrüßung 10:00 Uhr

Grußwort Landkreis Harz 10:05 Uhr

Gesundheitsmanagement als Dialog und Aushandlungsprozess 10:30 Uhr

Prof. Dr. Nadine Pieck (Professorin für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb, Hochschule Magdeburg-Stendal) spricht in ihrem Vortrag über Betriebliches Gesundheitsmanagement als einen partizipativen Prozess in Unternehmen.

Stoffwechseltraining für die Wirbelsäule – Teil I 11:05 Uhr

Thilo Reinsch (Geschäftsführer RM Balance) demonstriert Übungen zur Aktivierung der Wirbelsäule, mitmachen erlaubt!

Umsetzung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement in Unternehmen 11:15 Uhr

Marcus Dornburg (Präventionsberater der Region Mitteldeutschland, BKK VBU) berichtet aus Sicht der BKK VBU, wie die Implementierung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement gelingen kann und wie die BKK VBU Unternehmen dabei unterstützt.

Imbiss 11:45 Uhr

PROGRAMM

BGM in Unternehmen – Erfahrungsberichte aus der Praxis **12:10 Uhr**

Aus unterschiedlichen Perspektiven wird die Realisierung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen geschildert. Einblicke in ihre Erfahrungen geben Thilo Reinsch (Geschäftsführer RM Balance) und Steffi Pfuhe (Humanas GmbH).

Stoffwechseltraining für die Wirbelsäule – Teil II **13:30 Uhr**

Thilo Reinsch (Geschäftsführer RM Balance) demonstriert Übungen zur Aktivierung der Wirbelsäule, mitmachen erlaubt!

Appell **13:40 Uhr**

Frau Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) ruft dazu auf, Betriebliches Gesundheitsmanagement als bedeutsames Instrument zur Resilienzsteigerung von Unternehmen anzunehmen und langfristig zu implementieren.

Verabschiedung **14:00 Uhr**



Unter dem Motto „Ohne digital geht nix“ lädt das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt am 15. November 2018 von 18.00 – 20.00 Uhr Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu einem Filmabend mit anschließender Podiumsdiskussion in das Fraunhofer Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS) nach Halle (Saale) ein. Der Abend steht unter dem Thema Digitalisierung im Bereich Medizin und Programmierung.

Die Digitalisierung prägt und verändert unseren Alltag und unsere Arbeitswelt und hat damit auch einen großen Einfluss auf unsere Gesundheit. Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sind im Rahmen des Projekts „Zurück in die Arbeitswelten der Zukunft“ der Frage nachgegangen, wie wir in Zukunft arbeiten wollen und welche einschneidenden Veränderungen uns als Gesellschaft bevorstehen.

Unter dem Motto „Ohne digital geht nix“ werden die Bereiche Medizin und Programmierung in zwei Kurzfilmen in den Mittelpunkt gestellt. Auch dort gibt es rasante Fortschritte durch immer neuere Technologien. Sprechstunden über Videotelefonie und OP-Roboter sind längst keine Zukunftsmusik mehr.

Diskutieren Sie im Anschluss an die Kurzfilme mit unserem Podium, wie die Digitalisierung die Arbeit der Betroffenen ändert und wie wir mit diesen Änderungen umgehen wollen!



PROGRAMM

Begrüßung	17:45 Uhr
Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion	18:00 Uhr
Get-together	19:30 Uhr



FREITAG 16. NOVEMBER 2018 HALDENSLEBEN

Am Freitag, den 16. November 2018, schließt die Aktionswoche „Gesundheit stärken!“ mit der Veranstaltung „Gesundheit und Lebensqualität im Alter. Soziale Innovationen für den ländlichen Raum“ von 10:00 – 14:00 Uhr in Haldensleben.

In der Kreisstadt des Landkreises Börde widmet sich die Veranstaltung dem Thema der Gesundheit im Alter und wie es gelingen kann, die Lebensqualität alternder Menschen im ländlichen Raum zu sichern.

Dabei behandelt die Veranstaltung die Frage, wie sich alternde Menschen einbringen und engagieren können, um ihre Gesundheit zu erhalten. Wie kann es gelingen, sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen? In der Beteiligung, der Mitwirkung und dem Engagement von und durch ältere Menschen besteht die Möglichkeit, sozialer Isolation vorzubeugen oder diese zu durchbrechen. Die Integration alternder Menschen in das Gemeinschaftsgefüge und in Engagementstrukturen bildet einen Ansatz, um Krankheitsursachen entgegenzuwirken und die sozialen Strukturen auf dem Land zu stärken.

Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Landkreis Börde durchgeführt wird, findet von 10:00 – 14:00 Uhr in der Kreisverwaltung Landkreis Börde, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben statt.



PROGRAMM

Begrüßung 10:00 Uhr

Grußwort Landkreis Börde 10:05 Uhr

Grußwort 10:20 Uhr

Dr. Gabriele Theren (Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt)

Impulsvortrag: Gesundheit und Lebensqualität im Alter 10:35 Uhr

Prof. Dr. Josefine Heusinger (Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien)

Fachgespräch: Altern auf dem Land: aktiv, gesund und miteinander 11:00 Uhr

Im Fachgespräch tauschen sich Andreas Huhnstock (Sprecher Seniorenbeirat Burgenlandkreis), Dr. Astrid Eich-Kroh (Projektleiterin Forschungsverbund „Autonomie im Alter“, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Nico Schulz (Bürgermeister Osterburg), Marion Zosel-Mohr (Bürgerinitiative Stendal e.V.) aus und geben Einblick, mit welchen Projekten sie die Lebensqualität und Gesundheit alternder Menschen im ländlichen Raum stützen.

Imbiss 12:00 Uhr

PROGRAMM

Innovationsberichte **12:45 Uhr**

Sandra Ryll (Tagespflege Klein-Schwechtener Heidestube GbR), Marion Zosel-Mohr (Bürgerinitiative Stendal e.V.) und Sophie Schönemann (Quartiersmanagerin Ambulanter Betreuungsdienst, Pfeiffersche Stiftungen) berichten über ihr Engagement im Bereich der Aktivierung der älteren Generation.

Resümee und Ausblick **13:30 Uhr**

Verabschiedung **14:00 Uhr**



Sozialer Zusammenhalt

Gesundheit

LEUCHTTURMPROJEKT

Am Anfang war ein Küchentisch – der von Initiatorin Marion Kristin Zosel-Mohr. Dort trafen sich 2004 neun gleichgesinnte Stendaler. Sie ließen sich von der Idee anstecken, in ihrer Heimatstadt generationsübergreifende Projekte nach dem Prinzip „Bürger helfen Bürgern“ anzustoßen. Warum? Junge Menschen ziehen wegen fehlender beruflicher Perspektiven weg, die Bevölkerung überaltert. Im Jahr 2020 wird der Anteil der über 60-Jährigen in der Hansestadt Stendal voraussichtlich 30,5 Prozent betragen. Mit zunehmendem Alter steigen der Hilfebedarf im Alltag, die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen und die Anforderungen an pflegende Angehörige. Das kann man einfach zur Kenntnis nehmen, beklagen, verdrängen. Oder etwas tun. Mit der Gründung des Vereins Bürgerinitiative Stendal e. V. am 13. September 2004 fiel die Entscheidung etwas dagegen zu tun. In der Tagesstätte der Bürgerinitiative sorgen Fachkräfte und gut geschulte Ehrenamtliche gemeinsam für Menschen, deren Alltagskompetenz durch Demenz oder Schlaganfall eingeschränkt ist. Im Nachbarschafts-Netzwerk „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird unter anderem Unterstützung im Haushalt organisiert und das Generationscafé bietet einmal monatlich einen Begegnungsraum für Senioren.

Mandy Stobbe vom KomZ traf Frau Zosel-Mohr zum Interview in Stendal, um mehr über ihr Leuchtturmprojekt zu erfahren.

Mandy Stobbe: Frau Zosel-Mohr, welche positiven Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Marion Zosel-Mohr: Die positiven Erfahrungen waren in erster Linie, dass wir unglaublich viele Menschen gefunden haben, die in der Lage waren und vor allem Lust hatten zu helfen. Sie wollten einfach anderen Leuten gegenüber nützlich sein. Oft waren dies Menschen, die zuvor aus der Gesellschaft ausgeschlossen waren, da sie keine Arbeit hatten oder bereits im Ruhestand waren. Diesen Menschen das Gefühl zu geben, gebraucht zu werden und ihren Bewusstseinswandel mitzuerleben, dass sie plötzlich Zeit hatten, die sie gerne mit anderen teilen wollten, das war die positive Erfahrung.

Mandy Stobbe: Was denken Sie, würde das Konzept auch an einem anderen Ort funktionieren?

Marion Zosel-Mohr: Also das Konzept dieser Nachbarschaftshilfe, mit Erweiterung von lebenslangem Wohnen an dem Herkunftsort, kann im

Grunde genommen eigentlich überall umgesetzt werden. Man muss sich zusammensetzen und eine Vision für seinen Ort finden und aus der Vision eine Realität machen und sich fragen: Wie wollen wir zusammenleben?

Mandy Stobbe: Was würden Sie Nachahmer*innen empfehlen?

Marion Zosel-Mohr: Auf jeden Fall schauen, wie es andere machen, und versuchen, es dann auf die jeweilige Region und auf den jeweiligen Ort anzupassen und sich nicht scheuen nachzufragen. Ich glaube, wir sind nichts ohne die Anderen, davon bin ich zutiefst überzeugt. Es geht nur in der Gemeinschaft und es ist so wichtig, dass man sich auf jeden Fall Verbündete aus der Kommune, Politik und Wirtschaft sucht.

Link zum kompletten Interview:

https://www.youtube.com/watch?v=22L5r_IARG0



Marion Zosel-Mohr

Vorsitzende der Bürgerinitiative Stendal

CHARTA

ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES
KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

Das Versprechen

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) ist ein Versprechen. KomZ will einen eigenen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt leisten und den Menschen zugewandt sein. Dabei hat es den Anspruch, ihre Fragen ernst nehmend, überall im Land Ideen aufgreifend und diese Ideen für Andere zugänglich machend und zugleich basierend auf wissenschaftlicher Grundlage und erklärtermaßen anwendungsorientiert zu sein. So werden Kräfte mobilisiert und zusammengeführt, für das gemeinsame Ziel, die Lebensbedingungen im Land zu verbessern. Konkret geht es darum, das Wohlbefinden seiner Bewohner*innen zu erhöhen. Dafür werden kreative Energien freigesetzt. Noch vor Ablauf seiner einjährigen Etablierungsphase Ende 2017 hat das KomZ damit begonnen, dieses Versprechen in die Tat umzusetzen.

Herausforderungen

Die Herausforderungen sind mannigfaltig. Im Land liegen die Lebensverhältnisse, was Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einkommen und Wohlstand betrifft, immer noch überwiegend unter dem Bundesdurchschnitt. Zugleich geht die Bevölkerung weiter

zurück – aktuellen Schätzungen zufolge bis 2030 um etwa elf Prozent. Überdies verändert sich die Generationenbalance: Es wird am Ende des dritten Jahrzehnts gut 25 Prozent weniger Einwohner*innen unter 65 Jahren geben. Umgekehrt wird die älteste Altersgruppe (65plus) um ca. 18 Prozent wachsen. Eine Folge davon ist, dass die Zahl der Pflegebedürftigen im Lande von derzeit 2,3 Fällen je 100 Einwohner*innen (2013) bis 2030 voraussichtlich auf 3,5 Prozent steigen wird.

Soziale Innovationen sind Anschub und Treiber kontrollierten Wandels

Um die Herausforderungen zu meistern, bedarf es sozialer Innovationen. Sie sind Anschub und Treiber für einen industriellen und kulturellen Wandel, der sozial verträglich gestaltet wird. In diesem dynamisch sich ändernden Feld ist das KomZ unterwegs. Anfang 2017 durch die Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration gegründet, wirken im Projektverbund die beiden Fraunhofer-Institute IFF und IMWS sowie das ISW und das ZSH zusammen.

Der Auftrag lautet, schwerpunktmäßig in vier Themenfeldern – Arbeit, Alter, Gesundheit und gesellschaftlicher Zusammenhalt – sozial innovative

Initiativen ausfindig zu machen, miteinander zu vernetzen, sie landesweit bekannt zu machen und mit eigens konzipierten Pilotprojekten zu flankieren. Die ersten Pilotprojekte zu den Themen „Arbeit 4.0“, „Pflege im Quartier“ sowie „Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses“ wurden schon im August 2018 öffentlich ausgeschrieben. So sollen bereits innovativ Aktive ermutigt und zudem Innovationsreserven erschlossen werden, die bislang noch brach liegen.

Soziale Innovation: Was ist das?

Im Schlüsselbegriff der „Innovation“ schwingt Zuversicht mit, nämlich die optimistische Vorstellung, man könne mittels planvollen Handelns, das zugleich kreativ und phantasie reich daher kommt, dazu beitragen, unkonventionelle Problemlösungen zu finden und dank dieser zukünftige technische wie soziale Risiken meistern. Ohne vorhandene Erschwernisse und Barrieren zu unterschätzen, nimmt das KomZ diese zuversichtliche Sichtweise auf Innovationen ein. Mit sozialen Innovationen ist jedoch nicht nur gemeint, dass eine neue Idee „erstmalig“ auftaucht, verbreitet und realisiert wird. Vielmehr rückt die Perspektive einer humanen und sozial verantwortlichen Lebensgestaltung erklärter-

maßen in den Blick. Diesem Wertbezug verpflichtet, nimmt soziale Innovation die Gestalt neuer Produkte, das Angebot neuer Dienstleistungen und/oder die Form neuer sozialer Praxen an.

Technische und soziale Innovationspfade bedürfen der Verknüpfung

Dass technische und soziale Innovationspfade, einem hergebrachten Trennprinzip folgend, unverbunden nebeneinander hergeführt werden, ist nicht mehr zeitgemäß. Allgemein hat jede Innovation einen sozialen Bezug in dem Sinne, dass sie in gesellschaftliche Umwelten und Experten-Netzwerke eingebettet ist. Außerdem wird sie mit teils unterstützenden, teils aber auch „störenden“ Reaktionen aus anderen Techniksparten, Politikfeldern und gesellschaftlichen Bereichen konfrontiert. Um dies beispielhaft zu verdeutlichen: Wer wollte heute noch ernsthaft bestreiten, dass die Telemedizin die ärztliche Diagnostik und Therapeutik sowie die klinischen Abläufe von operativen Eingriffen und stationärer Behandlung grundlegend verändert? Oder, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt neue Qualifikationsprofile zwingend erforderlich macht, weil sie hergebrachte Berufsbilder und innerbetriebliche Organisationsmodelle infrage stellt, dass sie ferner

CHARTA

ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES
KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

neue Fragen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz aufwirft und insoweit Unternehmern wie Arbeitnehmer*innen vielfältige Anpassungsleistungen abverlangt?

Ein Gründungsimpuls des Kompetenzzentrums: die strategische Zusammenführung technischer und sozialer Entwicklungsverläufe

Fragen wie diese machen beispielhaft anschaulich, dass technologische und gesellschaftliche Entwicklungsverläufe in einem möglichst frühen Stadium der Verknüpfung bedürfen. So lassen sich frühzeitig Lösungen denken und experimentell anbahnen, die technisch fortschrittlich und sozial verträglich sind. Deshalb wirken im KomZ Sozialwissenschaftler*innen und Ingenieurwissenschaftler*innen zusammen. Diese Teambildung ist als solche zukunftsweisend und setzt sich inzwischen in konkrete Projektarbeit um. Ein praktisches Beispiel dafür ist das Pilotprojekt eines „Wohlfühl-Index“ für das Wohlbefinden älterer Menschen, der in Kooperation von IFF, ISW und einer geriatrischen Reha-Einrichtung in Sachsen-Anhalt entwickelt und erprobt wird.

Wir wollen und können im KomZ die Entwicklungslogik moderner Wissenschaft und Technik, die spezialisiert und arbeitsteilig funktioniert, nicht

außer Kraft setzen. Wohl aber erbringen wir schon jetzt den Nachweis, dass technologischer Fortschritt, seine praktische Anwendung und daraus resultierende sozial wirksame Technikfolgen nicht – wie noch häufig – unverbunden und „unverstanden“ nebeneinander stehen müssen. Eine solche „Verinselung“ beider Entwicklungsverläufe birgt Risiken von Fehlentwicklungen und von Kontroll- und Steuerungsverlusten. Dies kann auf laufende Prozesse sich verändernder Arbeits- und Lebensbedingungen nachteilige Auswirkungen haben. Hier können soziale Innovationen gegensteuern.

Sachsen-Anhalt sozial und innovativ – wegweisende Orientierungen

An welchen wegweisenden Orientierungen richtet das KomZ seine Arbeit aus?

Zu nennen sind hier vor allem der dezentrale Ansatz, die Bildung von Innovationsnetzwerken, das Postulat gleichwertiger Lebensverhältnisse, das Gebot räumlicher Gerechtigkeit (spatial justice) und nicht zuletzt die besondere Zuwendung zum ländlichen Raum. Neben diesen strukturellen bzw. strukturbildenden Wegweisern sind sozialkulturelle Zielgrößen wichtig: Lebenszufriedenheit, Mitbestimmung, Engagement und Selbstwirksamkeit (Empower-

ment), Solidarverhalten, Individualität, Zusammenhalt durch Teilhabe. „Struktur“ und „Kultur“ sind in der sozialen Wirklichkeit eng aufeinander bezogen.

Dezentraler Ansatz

Alles Gute kommt von oben – diese Aussage gilt für Demokratien allenfalls bedingt. Zumal unter den in Deutschland gegebenen Bedingungen des kooperativ „verflochtenen“ sowie einer starken kommunalen Selbstverwaltung im Bundesstaat. Dass eine lebendige Demokratie von unten auf wächst und floriert, belegen nicht nur die ihre Aufgaben selbständig und als Teil des „arbeitenden Staates“ wahrnehmenden dezentralen Gebietskörperschaften der Gemeinden und Kreise, sondern auch die Vielfalt zivilgesellschaftlicher Aktivitäten.

Auch in Sachsen-Anhalt ist die vor Ort aktive „Macherszene“ äußerst vielgestaltig, bunt und auch ohne Geburtshilfe des KomZ oftmals längst innovativ. Der im KomZ angelegte Wissensspeicher leistet insofern Pionierarbeit, als er die einzelnen lokalen Initiativen systematisch erfasst. Derzeit (August 2018) enthält der Wissensspeicher insgesamt rund 400 Projekte. Bis jetzt sind davon etwa 160 mit kurzen Profilbeschreibungen („Steckbriefen“) in ihrem innovativen Gehalt dargestellt. Einige sind als

sogenannte „Leuchtturmprojekte“ besonders ausgewiesen und in einzelnen Fällen mit Videos bildlich dokumentiert. Die „Steckbriefe“ sind über die Homepage des KomZ (www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de) abrufbar und auf einer dort eingestellten Landkarte lokalisierbar.

Innovationsnetzwerke

Das KomZ trägt zur Bildung von Innovationsnetzwerken bei. Solche Netzwerke haben den Vorteil, dass sie für Einzelprojekte, die soziale Innovationen transportieren, einen besonderen Rahmen räumlich zentrierter Governance schaffen. Unter „Governance“ verstehen wir in Anlehnung an die politikwissenschaftliche Begriffsbildung spezielle Vernetzungen, in welchen private Akteure und öffentliche (in der Regel kommunale) Organe ihre Ressourcen bündeln und dabei zusammenwirken, neue Ideen und neue Formate sozialer Innovation voranzubringen.

Wir setzen auf zwei Varianten von Innovationsnetzwerken. Regional, d.h. landesweit ausgelegt, ist das derzeit entstehende Netzwerk einer Hochschulpartnerschaft soziale Innovation („Campus goes social innovation“). Erste Kooperationsverträge mit den Hochschulen des Landes sind bereits unterzeichnet.

CHARTA

ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES
KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

Lokal müssen Innovationsnetzwerke von unten wachsen. Natürliche Partner*innen hierfür sind zum einen sozial innovative Projekte (siehe die „Steckbriefe“ oben), zum anderen kommunale Akteure (Bürgermeister*innen, Gewerbetreibende, Sparkassen etc.) und nicht zuletzt, zum dritten, soziale Unternehmer*innen (social entrepreneurs). Letztere sind in der Lücke „zwischen Markt und Staat“ unternehmerisch tätig. Sie sorgen für die Bereitstellung öffentlicher Güter, arbeiten häufig nicht profitorientiert und bringen soziale Innovationen hervor. KomZ bereitet die Gründung eines Social Entrepreneurship Netzwerks in Sachsen-Anhalt, als Teil des gleichnamigen Bundesverbands, für Anfang 2019 vor.

Aufwertung ländlicher Räume

Das KomZ hat den festen Vorsatz: Wir gehen auf das Land. Dies ist schon deshalb geboten, weil nach den Kriterien der Raumordnung etwa vier Fünftel des Territoriums von Sachsen-Anhalt ländlicher Raum sind, in dem rund drei Viertel der Bevölkerung des Landes leben.

Das KomZ blendet die bestehenden (Infra)Strukturschwächen der ländlichen Räume Sachsen-Anhalts nicht aus, vermeidet aber die auf diese Räume gemünzte Lesart von den „abgehängten Regionen“.

Eine solche Etikettierung ist stigmatisierend und geht, wie Untersuchungen belegen, an der gefühlten Lebenswirklichkeit dort lebender Menschen vorbei. Einer Erhebung des Thünen-Instituts von 2016 zufolge, sind die Bewohner*innen ländlicher Räume Deutschlands im Schnitt mit ihrem Leben genauso zufrieden wie die Bevölkerung insgesamt. Die allgemeine Lebenszufriedenheit ist laut einer BBSR-Umfrage (2011) in ländlichen Kommunen deshalb hoch, weil die Menschen dort genau das finden, was sie suchen: Nähe zur Natur, Sicherheit eines übersichtlichen Lebensraums, gute Nachbarschaft und sozialer Zusammenhalt in Familie und lokalen Gemeinschaften.

Eben diese Standortvorteile will das KomZ für das Erarbeiten einer eigenen Strategie zur Förderung sozial innovativer Entwicklungskerne im ländlichen Raum nutzen. Anknüpfungspunkte hierfür bieten neuere empirische Studien. So zeigt der Sachsen-Anhalt-Monitor 2018, dass in Orten mit weniger als 5000 Einwohner*innen die allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation und auch das Selbstvertrauen, eine politisch aktive Rolle zu übernehmen, überdurchschnittlich hoch ausfallen. Ferner zeigt das Projekt „Lokaler Demokratietransfer“ des ZSH (2018) auf, dass in abgelegenen Gemeinden Sachsen-Anhalts sowohl die aus der engeren Umgebung

kommende Erwartung, man möge sich sozial engagieren, als auch die Bereitschaft zum politischen Engagement vergleichsweise hoch sind. Auf der Basis solcher Daten lassen sich kommunal „maßgeschneiderte“ Initiativen zur Engagementförderung entwickeln.

Für die Entwicklung einer eigenen Strategie zur Stärkung sozialer Innovation in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts beabsichtigt das KomZ, die vor Ort vorhandenen Kenntnisse über Problemlagen, Möglichkeitsräume und innovative Praxen flächendeckend zu „kartieren“. Begonnen wurde bereits damit, dieses Wissen bei lokalen Expert*innen landesweit abzufragen. Dafür wird der Kreis der Expert*innen erweitert: Neben kommunalen Amtsträger*innen werden beispielsweise auch Ortspfarrer*innen, Gastwirt*innen, Kulturschaffende, Hebammen und Rückkehrer*innen einbezogen.

Als geistige Klammer einer eigenen Strategie zur Entwicklung sozialer Innovation in ländlichen Räumen hegt das KomZ die Vision einer Wiederentdeckung der Allmende. Diese Vision greift einen Gedanken auf, den die Wirtschaftswissenschaftlerin und Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom in die Debatte eingebracht hat. Gemeint ist ein Zusammenwirken innerhalb lokaler Gemeinschaften bei der Produktion und Verteilung von selbstverwalteten Gemeingütern. Dabei geht es

nach Ostrom im heutigen Verständnis von Allmende darum, Vertrauen aufzubauen sowie „die Bedingungen der Möglichkeit einer Kooperation auszuloten und durch lokale Experimente zu erweitern“ (zitiert nach Stollorz 2011). Uneigennützig kooperieren kann gerade im ländlichen Raum ein Gemeingut sein, das gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Empowerment

Die über das Land streuenden Aktivkerne sozialer Innovation sind eine ausbaufähige Grundlage für lokale Zugewinne an Empowerment. Unter dieser Zielgröße, die der Theorie und Praxis der sozialen Arbeit entlehnt ist, wird das Erwerben von Selbstbefähigung bzw. die Stärkung von Autonomie und Eigenmacht verstanden (vgl. Herriger 2014). Empowerment ist demzufolge „Mut machende Praxis“, hilft individuelle und soziale Fähigkeiten auszubilden, anhand derer Menschen ihre Lebensläufe und Lebenswelten selbstbestimmt gestalten können (Ebendort). Die psychologischen Voraussetzungen dafür sind im Lande nicht schlecht. Dem Sachsen-Anhalt-Monitor 2018 zufolge sind die Sachsen-Anhalter*innen in ihrer Mehrheit davon überzeugt, die Fähigkeit zu besitzen, Probleme zu meistern und auch komplizierte Aufgaben lösen zu können.

CHARTA

ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES
KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

Auch hierfür ist der Wissensspeicher des KomZ hilfreich. Die Landkarte sozial innovativer Aktivitäten, die nach einem einheitlichen Format gestaltet und fortlaufend ergänzt wird, bietet eine wahre Fundgrube an „Mut machender Praxis“. Und zwar sowohl für jene, die dort ihr Profil schon abgebildet sehen, als auch für andere, die sich für eigenes Engagement erst anregen lassen möchten. Aufspüren, Aufzeigen, Anspornen und Anschieben sozialer Innovationen – diese „4 A“ sind vom KomZ gesetzte Wegmarken zur Mehrung von Empowerment. Hier entspringt auch eine Kraftquelle für die oben erwähnte Motivation sozialer Unternehmer*innen.

Bürger*innen gestalten ihre Lebensverhältnisse mit

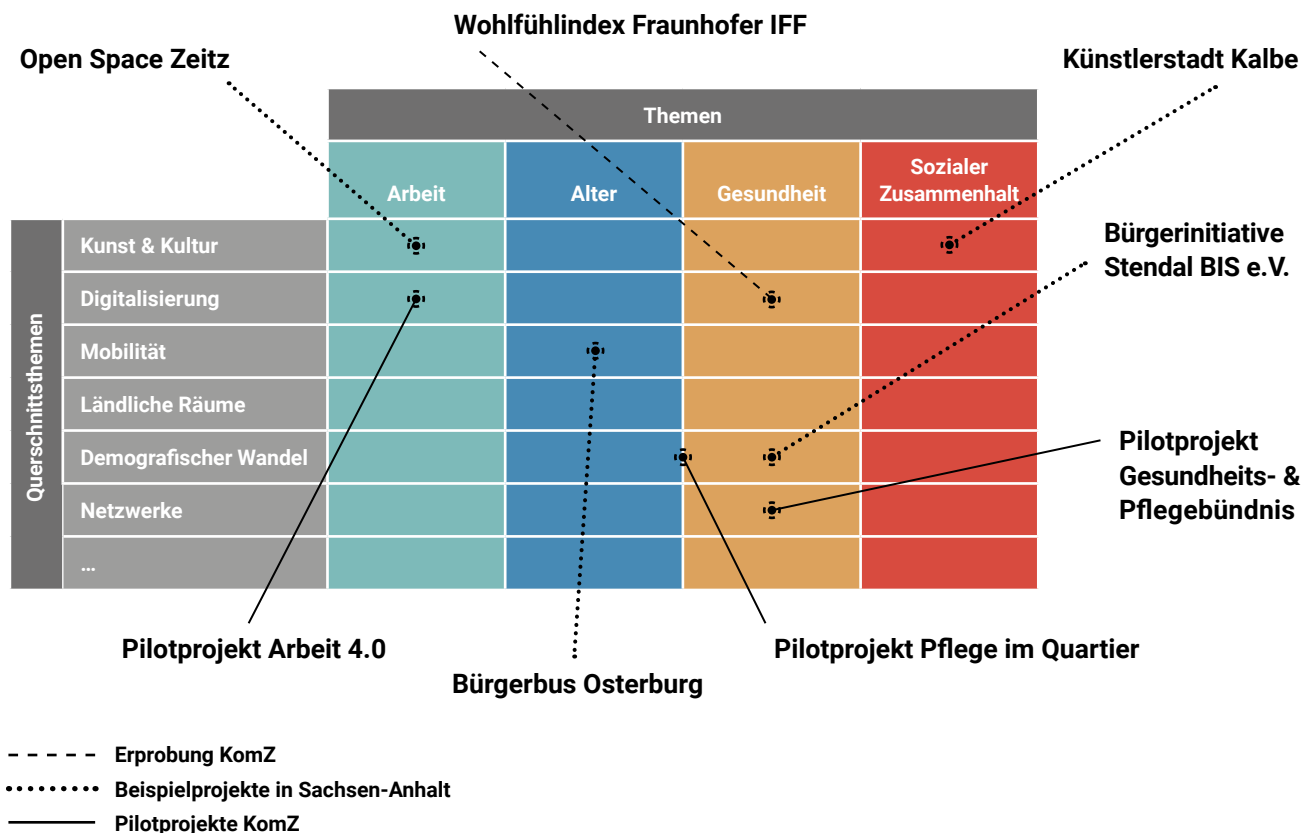
Wie mit dem Raum – und wie innerhalb von Räumen miteinander – umgegangen wird, obliegt nicht allein staatlicher Daseinsvorsorge, sondern auch einer aktiven, verantwortungsvollen und ihrer eigenen Kräfte und Talente bewussten Zivilgesellschaft. Bürger*innen sind nicht nur Leistungsempfänger*innen, sondern ebenso Mitgestalter*innen ihrer Lebensverhältnisse, zum Beispiel auch beim selbstbestimmten Umgang mit ihrer Gesundheit, und Ko-Produzenten von Good Governance, d.h. einer guten Besorgung öffentlicher Angelegenheiten.

Aus dieser bürgernahen Perspektive bestätigt sich einmal mehr die persönlichkeitsbildende und gesellschaftspolitische Bedeutung von sozialer Innovation. Ob diese entsteht, wächst und Erfolg hat, entscheidet sich wesentlich in den Themenfeldern, in denen das KomZ die Schwerpunkte seiner Tätigkeit setzt: gute Arbeit, stabile Gesundheit und würdige Pflege, altersgerechte Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt. Die nachstehende Matrix „Soziale Innovation in Sachsen-Anhalt“ bildet beispielhaft ab, wie bereits existierende Projekte thematisch eingeordnet werden können.

In der Abfolge der jährlich stattfindenden Aktionswochen des KomZ werden die vier thematischen Schwerpunkte aufgenommen, beginnend mit dem Thema Gesundheit im November 2018. Die Matrix bildet die Themenfelder, die das KomZ bearbeitet, einschließlich überlappender Querschnittsthemen, schematisch ab. Mit den eingezeichneten Verbindungslinien werden einzelne Projekte den Themenfeldern exemplarisch zugeordnet.

BEISPIELE SOZIALER INNOVATION IN SACHSEN-ANHALT

Diese Abbildung zeigt Themen und Querschnittsthemen, zu denen das KomZ arbeitet, exemplarische soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt sowie soziale Innovationen, die durch das KomZ angestoßen werden.



NOTIZEN

38

Arbeit

Alter

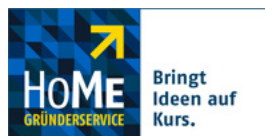
LISTE DER MITWIRKENDEN

Prof. Dr. Lothar Abicht	isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH
Prof. Dr. Kerstin Baumgarten	Hochschule Magdeburg-Stendal
Beate Bröcker	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Marcus Dornburg	BKK VBU
Ralf Dralle	AOK Sachsen-Anhalt
Dr. Astrid Eich-Krohm	Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Prof. Dr. Thomas Frese	Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Jens Hennicke	Techniker Krankenkasse Sachsen-Anhalt
Prof. Dr. Everhard Holtmann	Zentrum für Sozialforschung Halle e. V.
Andreas Huhnstock	Seniorenbeirat Burgenlandkreis
Dr. Burkhard John	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Oliver Lilie	MA&T Organisationsentwicklung GmbH
Prof. Dr. Gabriele Meyer	Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Steffi Pfuhle	Humanas GmbH
Prof. Dr. Nadine Pieck	Hochschule Magdeburg-Stendal
Thilo Reinsch	RM Balance
Sandra Ryll	Tagespflege Klein-Schwechtener Heidestube GbR
Sophie Schönemann	Pfeiffersche Stiftungen
Nico Schulz	Stadt Osterburg
Prof. Dr. Anke Steckelberg	Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Dr. Elena Sterdt	Hochschule Magdeburg-Stendal
Dr. Wolfgang Teske	Diakonie Mitteldeutschland
Dr. Gabriele Theren	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Thomas Wunsch	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Marion Zosel-Mohr	Bürgerinitiative Stendal e.V.

PARTNER DER AKTIONSWOCHE



Landkreis
Börde





**KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT**
WISSEN. WAGEN. WANDEL

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Großer Berlin 14
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 96396-00
Telefax: 0345 96396-01
E-Mail: Komz-si@zsh.uni-halle.de
Internet: www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de

Das KomZ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Telefon: 0391 567 4612
E-Mail: ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de
Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen zum Europäischen Sozialfonds in Sachsen-Anhalt unter: www.europa.sachsen-anhalt.de

Titelbild: Julia Kluge
Zeichnungen: Nadine Kolodziej

